

HEYNE <

✦ NEON



555 UNFREIWILLIG KOMISCHE
DEUTSCHE GESCHICHTEN

HEYNE <

 NEON

Herausgegeben von Oliver Stolle und Sascha Chaimowicz

»ICH HÄTTE GERNE EINE LSD-LEUCHTE!«

555 UNFREIWILLIG KOMISCHE
DEUTSCHE GESCHICHTEN

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Hello Fat Matt 1,1 liefert Condat, Le Lardin Saint-Lazare, Frankreich.

Originalausgabe 11/2014

Copyright © 2014 by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Printed in Germany 2014
Grafik: Jan Lichte, Lena Hegger
Umschlaggestaltung: Julien Savioz, Ji-Young Ahn
Bildredaktion: Anja Kellner, Jakob Feigl, Milena Carstens
Redaktion: Martina Kix
Mitarbeit: Philipp Hauner, Mathis Vogel
Druck und Bindung: Ernst Uhl GmbH und Co KG
ISBN: 978-3-453-60330-1
www.heyne.de

VORWORT

Der Bus, der eh schon zu spät gekommen ist, steht jetzt auch noch im Stau. Eigentlich hätte man vor einer halben Stunde schon bei der Arbeit sein müssen. **Und im** Abteil riecht es, als hätten die **übrigen** Passagiere einen geheimen Pakt **geschlossen**, vor dieser Fahrt monatelang **nicht zu** duschen. Nerviger Alltag. Die **beiden** Mädchen, die neben einem stehen, diskutieren halblaut. Die eine lamentiert, dass sie zu spät zur Schule komme. Dann bricht es aus der anderen heraus: »Jetzt halt endlich die Klappe! Du wolltest doch unbedingt noch die Zähne putzen!« Genau das ist ein »Deutsche Geschichten«-Moment. »Deutsche Geschichten« ist eine NEON-Rubrik, die es seit der ersten Ausgabe gibt. Für alle Erzählungen gelten zwei Dinge: Sie sind unfreiwillig

komisch und zutiefst menschlich. Weil sie die Unzulänglichkeiten, Fehler und Peinlichkeiten offenbaren, die wir alle in uns tragen. Man läuft abends an ein paar Jungs vorbei, die vor einem Club im Kreis stehen und rappen. Der eine rappt: »Ich mache Geld am Fließband.« Er hat das Wort »wie« vergessen. So sind wir halt. Jeder Mensch versucht, achtsam und möglichst konzentriert durch den Alltag zu gehen. Wir geben unser Bestes – und scheitern immer wieder daran. Das Interessante: Je ernster wir uns benehmen, desto größer ist das Komikpotenzial. Eines ist sicher: Fehlerfrei ist keiner von uns.

Viele der 555 Geschichten, die wir in diesem Buch aus über elf Jahren NEON gesammelt haben, spielen in großen Städten wie Hamburg, Berlin oder München, aber auch in Bielefeld, Buxtehude und Bad Aibling passieren Deutsche Geschichten. Unsere Erkenntnis: Die Menschen sind überall herrlich fehlerhaft und dadurch sympathisch. Jeden Tag. Jede Minute. Wahrscheinlich jede Sekunde. In ganz Deutschland. Man muss nur rausgehen und gut zuhören. Oder dieses Buch lesen.

Täglich bekommen wir Einsendungen, jeden Monat filtern wir die lustigsten und charmantesten Geschichten aus den Einsendungen heraus und veröffentlichen sie im Heft. Viele der Geschichten eignen sich wunderbar zum Weitererzählen. Auch bei uns sind sie Teil des täglichen Flurfunks. Und noch etwas Tolles kann dieses Buch: Es gibt einem das Gefühl, dass die anderen genauso bescheuert sind wie man selbst. Und dass das auch in Ordnung so ist.

Vielen Dank für eure Einsendungen über die vergangenen elf Jahre! Wir wünschen euch, dass ihr genauso viel Spaß beim Lesen der 555 besten Deutschen Geschichten aus NEON habt, wie wir ihn beim Zusammenstellen hatten! Wir freuen uns auf all die Geschichten, die noch kommen werden.

1. Mainz

Durchsage im Rewe: »Frau Heinze, ich brauch den Preis vom Geruch-Stopp-Vertreibt-Gerüche.«

Anna Kriegsmann

2. Nümbrecht

Ein Mann bestellt sein Eis und sagt: »Einmal Strappsiatella bitte ...«

Viola Kleine-Horst

3. Stuttgart

Auf der Autobahn: Im Radio läuft Werbung für ein flexibles Bausparmodell: »... weil es im Leben nicht immer nur geradeaus geht.« Dann das Navi: »Fahren Sie jetzt 180 Kilometer geradeaus!«

Daniel Dietsche

4. Dresden

Nach der Vorstellung in der Semperoper auf der Damentoilette: Eine sehr schick gekleidete Dame geht zu den Waschbecken, dreht den Wasserhahn auf und sagt: »So ein Quatsch! Hände waschen kann man sich auch zu Hause!«

Annemarie Kupser

5. Hamburg

Zwei Studenten unterhalten sich während einer Vorlesung: »Ich wette: Mindestens die Hälfte der Professoren hat eine Butze auf Mallorca oder in Italien. Oder irgendwo sonst in Spanien ...«

Verena Behrend

6. München

In einer Tankstelle bezahlt eine Frau, fragt der Kassierer: »Brauchen Sie eine Quittung?« Die Frau antwortet: »Nicht nötig, ich habe noch niemanden gefunden, der mir das Geld wiedergibt.« Der Kassierer grinst, stellt eine Quittung aus und sagt: »Weitersuchen!«

Jenny Hausmann

7. Leipzig

Die Eltern einer sechsköpfigen Familie heben Geld ab. Das Mädchen fragt seinen Papa: »Musst du das Geld aus dem Automaten bezahlen?«

Norbert Englert

8. Essen

Der Hauptbahnhof ist eine riesige Baustelle. Eine Dame der Bahnhofsmission hilft einem Blinden, den Weg zum Gleis zu finden, sie sagt: »Ich bin ja mal so gespannt, wie das hier nächstes Jahr aussieht.« Er: »Mmmh, ich auch ...«

Maike Mülders

9. Berlin

Unterhalten sich zwei Freunde. Sie: »Und, wie ist das Zusammenwohnen mit deiner Freundin?« Er: »Ach, man muss halt Kompromisse machen.« Sie: »Wie, Kompromisse?« Er: »Na, sie fand meinen Bürostuhl hässlich und wollte, dass ich ihn wegwerfe.« Kurze Pause. Sie: »Und, hast du ihn weggeworfen?« Er: »Nö.«

Franziska Langhammer

10. München

Zwei Teenies in der Schlange im Coffeeshop. Sie, vorwurfsvoll: »Ich finde das einfach echt krass.« Er: »Woher soll ich denn wissen, in welchem Bundesland Hamburg liegt!« Sie: »Aber du wohnst doch da!«
Karoline Meta Beisel

11. Köln

**Auf einem Spielplatz sagt ein Kind zum anderen:
»... es ist halt auch nicht mehr so wie in der guten alten Zeit!«**

Ulrich Jäckle

12. Stuttgart

Zur Mittagszeit in der Kantine gibt es Kaiserschmarrn mit Mirabellenkompott: »Wieso gibt es kein Apfelmus? Meine Oma macht immer Apfelmus dazu.« Sagt der Mann vom Küchenservice: »Meine Oma macht den aber immer mit Mirabellenkompott!« Sagt ein Mann in der Schlange: »Falls es jemand interessiert: Mei Oma isch dod!«

Marie Herian

13. Berlin

**Zwei Männer bestellen
50 Pizzen. Bedienung:
»Zum Hieressen oder
Mitnehmen?«**

Jakob Kaehler

14. Konstanz

**Ein Kellner kommt zu spät zur
Schicht im Café: Chef: »Na, wieder
auf der Mutti rumgehüpft?« Kellner:
»Was, wer?« Chef: »Auf der Mutti
rumgehüpft?!« – »Äh...« – Chef:
»Und jetzt auch noch ein dummes
Gesicht ziehen.«**

Sebastian Brauns

15. Jena

**Ein Fahrradkurier möchte einen
Brief abgeben. Die Haustür ist
verschlossen. Er klingelt deshalb
bei einem Nachbarn. Eine Frau
ruft aus dem Fenster: »Sie dürfen
nicht bei mir klingeln! Das kostet
alles meinen Klingelstrom!«**

Ute Preiß





A 392

Y=90
2039

17. Hamburg

In einer Grillstation sagt die Kundin: »Hallo, zwei Veggie-Burger bitte.« Gastwirt: »Boah!! Ihr könnt mich langsam echt mal alle am Arsch lecken mit euren Burgern.« – »Äh, bitte?« – »Ja, echt! Alle wollen Burger! Das ist schon der sechste jetzt!« – »Äh. Ja. Tschuldigung!« – »Dauert jetzt! Mindestens ne halbe Stunde!« – »Ich warte einfach draußen, ja? Danke!!«

Oliver Kucharski

18. Oldenburg

Fragt eine Schülerin ihre Nachhilfelehrerin:

»Sag mal, weißt du, was ›hdgd‹ heißt?« –

»Das weißt du doch bestimmt! Als ich jünger war, hieß es jedenfalls: ›hab dich ganz doll

lieb« – »Okay, bei uns heißt es jetzt: ›hab dich gedisst du Looser!««

Rieke Brodé

19. Berlin

Vorm einzigen Leergutautomaten im Supermarkt bildet sich eine lange Schlange. Nur ein Mittvierziger scheint gut gelaunt: Er nimmt ein volles Radler aus dem Regal, trinkt es aus, wirft die leere Flasche in den Automaten und kassiert seinen Bon über acht Cent.

Hannes Geiger

20. Lübeck

Ein junges Paar in einem teuren Restaurant. Der erste Gang wird gereicht: eine Suppe mit Flusskrebse. Die beiden sind offenbar angespannt. Die Frau zieht ihr Handy aus der Handtasche und will die Suppe fotografieren. Das Handy entgleitet ihr und stürzt in den Suppenteller, dessen Inhalt sich folglich über den gesamten Tisch ergießt. Sie will die Stoffserviette, die vor ihr auf dem Tisch liegt, in die Hand nehmen, um ihr Handy zu reinigen, und kippt dabei ihr volles Weißweinglas um. Ihr Freund nimmt einigermaßen liebevoll ihre Hand und sagt: »Warte jetzt einfach, bis der Kellner kommt!«

Frank Pirlner

21. Recklinghausen

Ein Mann mit einem starken niederländischen Akzent bestellt in einem Imbiss: »Einmal Fritten bitte.« Die Bedienung guckt ihn daraufhin völlig entsetzt an. »Wie bitte?« Der Mann wiederholt: »Einmal Fritten bitte.« Die Frau lächelt erleichtert. »Ach so. Ich hatte verstanden: ›Einmal ficken bitte.«

Lesley Sevriens

22. Altenhof

Drei Freundinnen stehen vor einem malerischen Gut auf der Wiese und fragen ein älteres Ehepaar: »Können Sie bitte ein Foto von uns machen? Das wäre toll!« Antwortet der Mann: »Wieso machen Sie denn kein Selfie?«

Nora Reinhardt

23. Lohr

In der Stadtbibliothek spielen zwei Jungs Dinosaurier – der eine rennt dem anderen mit lautem Gebrüll hinterher und versucht ihn zu fangen. Irgendwann dreht sich der Gejagte entnervt um und meint: »Also, Lars, ab jetzt wechseln wir uns immer ab mit Töten, okay?«

Victoria Riedmann

24. Augsburg

Zwei Jungs fangen an zu pöbeln, sagt einer: »Auf dein Niveau lasse ich mich doch gar nicht erst runter.« – »Alta, nenn mich nie wieder ›Niveau!«

Ina Fischer

25. Buxtehude

Ein Paar betrachtet im Supermarkt die Zigarettenschachteln und liest eine Warnung vor Krebs. Dann fragt das Mädchen: »Sag mal, ist es eigentlich wissenschaftlich bewiesen, dass Rauchen die Gesundheit gefährdet?«

Lena Boeckmann

26. Berlin

Im ICE. Eine indische Großfamilie schaut aus dem Fenster. Draußen taucht eine Schrebergartenkolonie auf. Der Himmel ist blau, die Sonne scheint, ein paar Rentner sitzen vor ihren Lauben, andere wässern die Beete. Der indische Vater streckt den Zeigefinger aus und ruft begeistert: »Look, look, very nice slums!«

Paula Scheidt

27. Hamburg

Ein Freund kommt nach einem Zahnarztbesuch: »War es doch kein Loch?« Er: »Ne. Hab den Arzt aber noch gefragt, ob MDMA schlecht ist für die Zähne, weil die ja davon demineralisieren. Der Arzt hat kurz nachgedacht und meinte dann, das sei nicht sein Gebiet, aber ich solle einfach Elmex Gelee benutzen zum Remineralisieren.«

Leonie Seifert

28. Bielefeld

In einem großen Einrichtungshaus betritt ein Paar die Drehtür am Eingang. Noch schnell hüpfte ein Vater, der seine etwa dreijährige Tochter auf dem Arm hält, mit in die Türspalte und sagt ganz verduzt zu ihr: »Huch, was ist denn das hier? Ein Menschenmixer?«

Nina Gerdtoberen

29. München

Eine Reisegruppe wartet seit längerem vor der Synagoge am St.-Jakobs-Platz. Ungeduldig schiebt sich ein älterer Mann nach vorne zum Sicherheitsmann am Eingang: »Entschuldigen Sie, wo ist denn der Führer?«

Lan-Na Grosse

30. Berlin

Drei Punks trinken Bier. Einer ruft: »Ey Paul! Hast du noch den Kassezettel?« Der Angesprochene kneift die Augen zusammen und sagt ganz langsam und deutlich: »Kassenzettel. Das heißt Kassenzettel. So viel Zeit muss sein.«

Danielle Steirat

31. Oldenburg

In einer Buchhandlung steht eine Frau, die mit der Verkäuferin redet. Ihre Tochter interessiert sich für Geschichten aus dem 2. Weltkrieg, und sie fände das ja total gut, dass sie sich da engagiert. Letztlich erwähnt die Frau das »Tagebuch der Anne Frank« und erkundigt sich bei der Verkäuferin: »Wer hat denn das geschrieben?«

Elena Helk

32. Köln

Seit mehreren Jahren versucht ein Express-Verkäufer in Kölner Kneipen, potenzielle Leser mit der Schlagzeile »Bruce Willis ist tot« zum Kauf seiner Zeitung zu bewegen. Eine Frau in einem Restaurant sieht den Verkäufer auf ihren Tisch zukommen und fragt ihn voreilig, ob Bruce Willis denn nun schon wieder tot sei. Darauf der Express-Verkäufer grinsend: »Ja klar! Sie wissen doch: Stirb langsam ...«

Imke Trainer

33. München

Ein Jugendlicher liegt neben einem Bierzelt auf dem Boden und übergibt sich. Eine Mutter geht mit ihrem kleinen Sohn vorbei und sagt: »Jetzt schau da nicht so hin. Wenn du in dem Alter bist, geht's dir auch so.«

Johannes Hardt